

# Thornener Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärtig frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

## Ausgabe

täglich 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 38.

Donnerstag den 15. Februar 1894.

XII. Jahrg.

## Ein einheitliches preussisches Wasserrecht.

III.

Dem Zwecke des Wasserzuges dienen die Vorschriften über Unterhaltung der Wasserläufe und die zur Freihaltung des Hochwassergebietes vorgesehenen Maßregeln. Eine Verpflichtung zur Unterhaltung ist nur in Ansehung der Ströme, Schiffahrtskanäle, Hochwasserflüsse, Flüsse und Kanäle begründet. Der Umfang der Unterhaltung beschränkt sich auf die Erhaltung und Wiederherstellung der Vorflut, bei schiffbaren Wasserläufen zugleich auf die Erhaltung der Schiffbarkeit. Die Pflicht zur Unterhaltung ist bei den schiffbaren Wasserläufen dem Staate, bei den Hochwasserflüssen den Provinzen (in Hessen-Nassau und Hohenzollern den Kommunalverbänden), bei den übrigen natürlichen Wasserläufen den Gemeinden (Gutsbezirken) auferlegt. Einfachere Uferbefestigungen muß der Anlieger herstellen. Innerhalb der unterhaltungspflichtigen Verbände können die vorzugsweise Beteiligten, vorweg namentlich die nach bisherigem Rechte zur Unterhaltung Verpflichteten zu Mehrbelastungen herangezogen werden. Im Falle eines Unvermögens treten für die Gemeinden die Kreise, für diese nötigen Falls die Provinzen mit ihren Mitteln ein.

Die Maßregeln zur Freihaltung des Hochwassergebietes beziehen sich sowohl auf die Verhinderung neuer vorflutschädlicher Anlagen, als auch auf die Beseitigung vorhandener Anlagen dieser Art. Die letztern Falls durch Entschädigung der Eigentümer erwachsenden Kosten sollen in einem besonderen Verfahren auf diejenigen Grundstücke und Verbände vertheilt werden, welche von der Maßnahme Vortheil haben. In gewissen Fällen tritt für diese Verpflichteten der Staat ein, bei den Hochwasserflüssen in Konkurrenz mit den Provinzen. Was die Aufbringung der Kosten für die Unterhaltung der Wasserläufe und die Freilegung der Hochwassergebiete betrifft, so wird ein gewisser Widerstand der zu neuen Lasten herangezogenen Gemeinden, Kreisen und Provinzen nicht ausbleiben. Man muß sich aber darüber klar sein, daß für die Verbesserung der heimischen Wasserhältnisse die Aufwendung erhöhter Mittel unerlässliche Vorbedingung ist. Es wäre zu bebauern, wenn die Abneigung der Kreise u. s. w., neue, doch zumeist dem Interesse ihrer eigenen Bezirkseingefessenen dienende Lasten zu übernehmen, und der Versuch, diese Lasten auf andere gesetzliche Träger abzuschieben, schließlich dazu führen sollte, daß eine gesetzliche Regelung überhaupt nicht zu Stande kommt und daß im Zustande unferer Wasserläufe alles beim Alten bleibt. Nach der vorgeschlagenen Regelung wird auch der Staat zu neuen Lasten herangezogen, zunächst für die Freilegung der Hochwassergebiete an den Strömen und dann, indem der Umfang der ihm obliegenden Unterhaltung der Ströme gegen jetzt wesentlich gesteigert wird. In der Begründung ist darauf hingewiesen, daß den unterhaltungspflichtigen Verbänden namentlich für die erste Instandsetzung der Wasserläufe Beihilfen aus dem etatsmäßigen Flußregulierungsfonds des Ministeriums für Landwirtschaft gewährt werden könnten. Da dieser Fonds für die ganze Monarchie nur 500 000 Mark beträgt, so ist allerdings eine erhebliche Erhöhung, wenn das Gesetz zu Stande kommt, unerlässlich. Sie ist auch schon jetzt wiederholt in der Landesvertretung angeregt worden.

Der die Wassergenossenschaften behandelnde Theil des Entwurfes giebt im wesentlichen das bestehende Recht wieder, jedoch werden die bisher nur in einzelnen Theilen des rheinisch-west-

fälischen Industriegebietes geltenden gesetzlichen Bestimmungen über Anlegung von Sammelbecken für gewerbliche Anlagen verallgemeinert.

Das Enteignungsrecht gewährt zu Gunsten wasserwirtschaftlicher Unternehmungen eine erleichterte Form und ein vereinfachtes Verfahren der Enteignung und lehnt sich im übrigen an die Vorschriften des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 an.

Der Entwurf beläßt zwar die wasserwirtschaftliche Verwaltung in dem Rahmen der allgemeinen Landesverwaltung und sieht davon ab, sie nach Art der Bergverwaltung selbstständig zu machen, bringt aber tiefgreifende Änderungen des bestehenden Zustandes. Für die Verwaltung der wasserwirtschaftlichen Angelegenheiten sollen Stromgebiete gebildet werden, an deren Spitze die Oberpräsidenten stehen. Die durch königliche Verordnung erfolgende Abgrenzung des Gebietes soll sich möglichst den Provinzialgrenzen anschließen. Zur Mitwirkung bei den Geschäften, namentlich für Verwaltungsstreitigkeiten, soll den Oberpräsidenten ein Wasseramt beigegeben werden, welches aus dem Oberpräsidenten oder dessen Stellvertreter als Vorsitzendem und aus sechs Mitgliedern besteht. Zwei dieser Mitglieder und ihre Stellvertreter werden von der Regierung ernannt, die übrigen Mitglieder und ihre Stellvertreter vom Provinzialausschusse auf sechs Jahre gewählt. Stellung und Verfahren des Wasseramtes entsprechen im allgemeinen denen des Bezirksausschusses. Wasserpolizeibehörde soll bei den Strömen und Schiffahrtskanälen der Oberpräsident, bei den übrigen wichtigeren Wasserläufen der Landrath, in Stadtkreisen die Ortspolizeibehörde sein. Diesen örtlichen Behörden soll ein (unter Umständen für mehrere Kreise gemeinsamer) sachmännischer Beamter mit der Qualifikation des Regierungsbaumeisters des Ingenieur-Baufaches beigegeben werden. Der mit größerem sachmännischen Beirath ausgestattete Oberpräsident tritt sowohl in der Beschwerde-Instanz wie als Landes-Polizeibehörde überall an die Stelle des Regierungs-Präsidenten, sodas die Zuständigkeit des Regierungs-Präsidenten in Wasserfällen (von Deichangelegenheiten abgesehen) fast völlig wegfällt.

Dieser kurze Ueberblick zeigt, daß das große Reformwerk dazu bestimmt ist, Preußen auf einem lange vernachlässigten Gebiete wieder den Vortritt in Deutschland zu verschaffen. Man kann es nur mit Dank anerkennen, wenn die Staatsregierung durch die Veröffentlichung des Entwurfes die weiten Kreise der an der Gestaltung des Wasserrechts beteiligten Bevölkerung zur Mitarbeit aufruft.

## Politische Tageschau.

Wie ein Berliner Blatt erfahren haben will, hatte der Kaiser dem Erzbischof von Posen, Dr. v. Stablewski, seine hohe Genugthuung über das loyale Verhalten der polnischen Abgeordneten in den großen parlamentarischen Entscheidungsfragen ausgesprochen und dabei gleichzeitig auf die große Tragweite des russischen Vertrags hingewiesen, welcher gerade für die östlichen Grenzprovinzen unschätzbare wirtschaftliche Vortheile schaffen müsse. In polnischen Abgeordnetenkreisen hätten diese Äußerungen den besten Eindruck hervorgerufen.

In mehreren Blättern tauchen Angaben auf, wonach eine „Regelung der braunschweiger Thronfolge“ zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland erfolgt

in seiner Haltung. Sein Begleiter war ein noch junger Mann, dessen Kleidung sich im Schnitt nach der neuesten Mode richtete, aber eine Neigung für bunte Farben erkennen ließ.

Ein leises unmerkliches Zusammensucken abgerechnet, gab Kettberg, gewohnt, seine Miene zu beherrschen, nicht das mindeste Zeichen der Ueberraschung kund, so unverhofft seinen Freund Kölling und den „bunten Karl“ hier zu sehen, und auch die beiden Gauner benahmen sich vollständig fremd gegen ihn, soweit sie ihn überhaupt beachteten.

„Was verschafft mir das Vergnügen?“ redete Maitland mit der kalten, vornehmen Höflichkeit, die er stets im Verkehr mit Fremden beobachtete, den alten Herrn an.

„Verzeihen Sie, wenn ich höre,“ antwortete dieser mit einem nichtsagenden Blicke auf Kettberg, „aber ich werde Ihre Zeit nur für wenige Augenblicke in Anspruch nehmen, um mir eine Auskunft von Ihnen zu erbitten. Ich bin in der Wahl meines Dienstpersonals sehr vorsichtig und da ich eben im Begriff stehe, einen neuen Kutscher zu engagiren, der früher bei Ihnen gedient hat, so wollte ich mir die Frage erlauben, ob Sie mir den Mann empfehlen können.“

„Wie heißt er?“

„Bulmering,“ erwiderte der alte Herr und schien gespannt die Antwort zu erwarten, obwohl er genau voraus wußte, was kommen würde.

„Bulmering,“ wiederholte Maitland, einen Augenblick in seinem Gedächtniß suchend. „Ganz recht, ich erinnere mich seiner genau.“ fügte er mit einem satirischen Lächeln hinzu, „ich habe weder vor noch nach ihm einen Kutscher gehabt, der sich so vornehmlich, wie er, auf die Führung von Jügel und Peitsche verstanden hätte. Nur besaß er einen kleinen Fehler, den ich nicht verschweigen darf. Er stahl nämlich den Hafer scheffelweise, und alles, was an dem Pferdegeschirr von Silber war, ließ er spur-

los sein soll. Der Herzog wolle seine Rechte an seinen ältesten Sohn, den Prinzen Georg Wilhelm abtreten, der zunächst von Ostern d. Js. ab in Dresden erzogen werden, dann später in die preussische Armee treten und nach erlangter Volljährigkeit den Thron in Braunschweig unter Verzichtleistung auf Hannover einnehmen solle. Wie die „Nat.-Ztg.“ zuverlässig erklärt, sind alle derartigen Ausstreunungen unbegründet; es ist nichts geschehen, was dazu hätte veranlassen können.

Das „Berl. Tagebl.“ bringt in seiner Sonntagsnummer einen angeblich aus London stammenden Artikel mit der Ueberschrift: „England und der deutsch-russische Handelsvertrag“, in welchem der Reichstag beschworen wird, dem Vertrage seine Zustimmung zu erteilen. Der Kernsatz des Artikels lautet wörtlich: „Wir wissen nur eins, daß der Kaiser zweifellos — ohne ein Parlament — das beliebte: Sie volo, sic jubeo aussprechen und der Vertrag gegen den Willen der Agrarier ein fait accompli werden würde. Im Interesse der Agrarier selber liege es daher, daß nicht Drosche in das parlamentarische Bollwerk gelegt werde, hinter welchem sie ihre Ansprüche, ihre wirklichen oder vermeintlichen Rechte mit größerem oder geringerem Erfolge vertheidigen können.“ Zutreffend meint hierzu die „Kreuz-Ztg.“: „Man spricht also im Interesse der Unterstüfung des Handelsvertrages nicht einmal von Verleumdungen Sr. Majestät zurück. Direkt wird dem Kaiser die Absicht untergeschoben, nach Ablehnung des Handelsvertrages die Reichsverfassung zu brechen. Graf Caprivi dürfte allmählich im stillen Kämmerlein nach Schutz vor seinen Freunden seufzen.“

Wieder einmal ein Bombenattentat in Paris, bei welchem 24 Personen schwer verletzt wurden. Wie gestern telegraphisch gemeldet, geschah die That im Café Terminus durch einen jungen 30jährigen Menschen, der beim Verlassen des Cafés eine Bombe gegen den Kronleuchter schleuderte. Zahlreiche Besucher bemerkten sofort die Bewegung und riefen: „une bombe!“ Kaum hatten sie jedoch den Ruf ausgestoßen, so erfolgte auch schon ein furchtbares Krachen, die Fenster nach den Straßen zerprangen in Stücke, die Marmorstücke wurden eingestürzt, Gläser und Unterlässe in Stücke zerprengt; die Splitter flogen nach allen Richtungen und verletzten die Besucher erheblich. Der Urheber des Attentats suchte eiligst durch die Rue St. Lazare zu entkommen. Schutzleute und Publikum setzten ihm nach. In dem Augenblicke, als die Polizisten ihn packen wollten, zog der Verfolgte einen Revolver und gab sechs Schüsse ab, wodurch 2 Personen verwundet wurden, jedoch gelang es einem Schutzmann, ihm einen Säbelhieb über das Gesicht zu verfeigen und ihn zu verhaften, wobei er gegen die Wuth des Publikums geschützt werden mußte. Der Verbrecher erklärte nach seiner Verhaftung, er heiße Le Breton, sei 30 Jahre alt und Anarchist; er habe Bailant rächen wollen; weitere Attentate würden folgen, um die bürgerliche Gesellschaft zu vernichten. Dem Staatsanwalt gelang es bisher nicht, Weiteres zu ermitteln. Die Zahl der bei dem anarchistischen Attentat verletzten Personen soll sich auf 24 belaufen. Nach einer weiteren Meldung leugnet Le Breton, der Urheber des Attentats zu sein, bekennt sich aber offen zum Anarchismus. Unter den durch die Revolvergeschüsse verwundeten Personen befindet sich eine Dame namens Emmanuel, welche in ihm den Thäter bestimmt wieder erkennt. Der Zustand der drei Schwerverletzten ist besorgniserregend, die

los verschwinden. Als er sich endlich auch an meiner goldenen Uhr vergriß, jagte ich ihn davon.“

Der alte Herr zog die buschigen Brauen hoch in die Höhe und gab einen pfeifenden Ton von sich, womit er seine Ueberraschung und sittliche Entrüstung ausdrückte.

„Sollte man es für möglich halten, daß ein so junger Mensch schon so verborben sein könnte?“ wandte er sich an seinen Begleiter. Dieser stieß einen tiefen Seufzer aus und schüttelte mit einer moralischen Beklammersüß, die ihm sehr schlecht zu Gesicht stand, den Kopf.

Der alte Herr drückte Maitland seinen Dank aus, daß er ihn durch die erteilte Auskunft vor einer ähnlichen unangenehmen Erfahrung bewahrt habe, und bat nochmals um Entschuldigung, ihn bemüht zu haben.

„Darf ich fragen,“ wandte Maitland sich in etwas scharfem Tone an den jüngern Herrn, von dem er sich die ganze Zeit über mit stehendem Blicke fixirt sah, „mit wem ich die Ehre habe und womit ich Ihnen dienen kann?“

„D,“ sagte der Alte mit entschuldigendem Lächeln, „es ist mein Sohn, der mich nur begleitet hat.“

Beide verbeugten sich mit feinem Anstand und gingen. Dieser Zwischenfall hatte Kettberg belehrt, daß er sich nach wie vor in Maitland's Hand befand, denn er errieth leicht, daß der Besuch seiner Freunde vorerst ein geschickter Vorwand gewesen war, um sich mit dessen Äußern genau bekannt zu machen. Als daher der Diener dem erhaltenen Auftrage gemäß, abermals eintrat, sagte er in knirschender Ergebung: „Sie können Ihrem Diener den Gang ersparen.“

Auf einen Wink seines Herrn entfernte sich jener wieder, worauf Kettberg einen Brief hervorzog mit den Worten: „Hier sind die Abschreibezellen, die meine Schwester mir geschrieben hat, Sie können daraus ihren Aufenthalt ersehen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Im Panne alter Schuld.

Roman von Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

Mit entschlossenen Schritten ging er nach der Thür und drückte auf den Knopf der elektrischen Glockenleitung.

„Was haben Sie vor?“ fragte Kettberg.

„D, ich werde einfach nur nach einem Kriminalbeamten senden, diesem den falschen Wechsel übergeben und ihn ersuchen, Sie auf der Stelle zu verhaften.“

Kettberg hätte in diesem Augenblicke viel darum gegeben, zu wissen, ob seine Freunde schon für ihn gewirkt hatten, ob Maitland die gefährlichen Papiere überhaupt noch besaß, aber er hatte seit seiner Rückkehr von der Reise weder Kölling noch den „bunten Karl“ zu finden vermocht. Während Kettberg noch zögerte, ob er es darauf ankommen lassen solle oder nicht, erschien der Diener, den das Glockenzeichen herbeigerufen hatte.

Er wartete auf den Befehl seines Gebieters; als dieser aber schwieg, um Kettberg noch einen Augenblick Zeit zum Ueberlegen zu lassen, meldete er, es seien zwei Herren im Vorzimmer, die ihre Aufwartung zu machen wünschten. Der eine sei ein Herr von Lehmann, der andere habe keinen Namen genannt.

„Laß die Herren eintreten,“ befahl Maitland nach kurzem Ueberlegen. „Sobald sie wieder gegangen sind, kommst Du zurück.“

Bald darauf erschienen die beiden angemeldeten Besucher. Der eine war ein imposanter ällicher Herr, dessen stahliger Vollbart und sorgsam frisiertes Haar zu ergrauen begann. Eine Brille von bläulicher Färbung verschleierte den Blick seiner Augen, die von dichten, kräftigen Brauen beschattet wurden. Die seine Kleidung unter dem offenen hellen Sommerüberzieher verrieth den wohlthutenden Mann. Er mochte wohl ein Gutsbesitzer und ehemaliger Offizier sein, wenigstens lag etwas Militärisches



anderen sind nur ganz leicht verletzt. Infolge der Explosion haben die meisten im Terminushotel wohnenden Reisenden das Hotel verlassen. Man glaubt, daß Le Breton Mitschuldige habe. Einige verdächtige Individuen wurden auf dem Bahnhofe verhaftet. Le Breton spricht fließend englisch und französisch. Es verlautet, man habe bei Le Breton, der vermutlich Pariser ist, einen vergifteten Dolch gefunden. Die französische Presse ist einmüthig im Ausdruck ihrer Empörung über das neuerliche Attentat. Die republikanischen Blätter betonen die Nothwendigkeit, jetzt unbarmherzig gegen die Anarchisten vorzugehen. Die gemäßigten Blätter verlangen neue Gesetze gegen dieselben.

In der Limbuktu-Affaire scheint seit den letzten 24 Stunden keine Wendung von Belang eingetreten zu sein. Doch haben, wie aus Paris gemeldet wird, 300 Mann der Fremdenlegion Befehl erhalten, sich zum Abmarsch bereit zu halten. Dieselben sollen nach dem Sudan gehen, falls die Ereignisse es erfordern.

Dem „Temps“ wird aus Madrid gemeldet: Marschall Martinez Campos erhielt die Instruktion, die vom Sultan von Marokko angebotene Entschädigungszahlung, wiewohl dieselbe erheblich hinter der verlangten zurückbleibt, anzunehmen, falls der Sultan die übrigen Forderungen zugesieht.

Ueber das Befinden des Zaren meldet die „R. Fr. Pr.“ aus Petersburg: Sacharjin erklärte, der Aufenthalt des Zaren in Petersburg sei für seine Gesundheit durchaus unzutraglich. Der Zar solle seinen dauernden Aufenthalt in der Krim oder in Kiew, äußerstenfalls noch in Satschka nehmen. Daß der ständige Aufenthalt in der Krim auf die Dauer als unthunlich gelten müsse, liege auf der Hand, ebenso, daß Kiew in dieser Hinsicht unvergleichlich bequemer gelegen sei, namentlich in Betracht des Umstandes, daß diese Stadt jetzt thatsächlich die schon längst geplante direkte Eisenbahnverbindung mit Petersburg über Hommel erhalten soll. — Sacharjin soll außer einer Ordensauszeichnung noch 60 000 Rubel als Honorar für die erfolgreiche Behandlung des Zaren erhalten haben.

Aus Belgrad geht der „Polit. Correspond.“ eine offiziöse Meldung zu, nach welcher alle alarmirenden Nachrichten über die Lage Serbiens, oder über angebliche Pläne der serbischen Regierung als Erfindung bezeichnet werden. — Die radikalen Blätter in Belgrad veröffentlichten einen Brief Nataliens an den König Alexander, in welchem sie ihren Sohn in rührender Weise vor der Politik Milan's warnt. Der Brief ruft die größte Sensation hervor. Wie verlautet, wird Milan gegen Ende dieses Monats Belgrad verlassen.

Aus Brasilien wird gemeldet, daß das Ministerium den Belagerungszustand in Rio de Janeiro verlängern werde. Die Gerüchte über eine Ministerkrise treten bestimmter auf. Die Insurgenten sollen auf der Insel Rasa, vor der Stadt Niteroy stark verschanzt sein. Die Regierungstruppen erlitten in Ombu eine starke Niederlage, sie verloren 300 Mann und mußten die Flucht ergreifen, Waffen, Munition und Lebensmittel zurücklassend. Aus Santos wird berichtet, daß die Insurgenten, welche in Iguape ans Land gestiegen sind, gegen St. Paulo marschiren.

### Deutscher Reichstag

48. Sitzung vom 13. Februar 1894.

(1 Uhr nachmittags.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Abg. B e b e l (Soziald.) die von ihm bei Verathung des Etats des Innern aufgestellte Behauptung, daß in Hamburg hohe Staatsbeamte Besitzer öffentlicher Häuser seien, als auf einem Mißverständnis beruhend, zurück.

Dann wird die Verathung des Postetats mit der Debatte über das Verhalten der Postverwaltung gegenüber dem Affiliaten-Verband fortgesetzt.

Abg. G r ö b e r (Centrum) hatte dazu folgende Resolution beantragt: „Den Reichstanzler um eine Prüfung der Frage zu ersuchen, inwiefern die dienstliche Stellung der Affiliaten verbessert werden kann, insbesondere hinsichtlich beschleunigter definitiver Anstellung und betreffs Zulassung zum Sekretärsamen.“ Redner verlangte vor allem Gleichstellung mit den Militäranwärtern bezüglich der Zulassung zum Sekretärsamen. Auch die feste Anstellung der Beamten lasse zu lange auf sich warten. Direktor Dr. F i s c h e r gab einen Ueberblick über die Anstellungs- und Kündigungsverhältnisse der Postassistenten und meinte, daß bei keiner anderen Verwaltung die Verhältnisse so günstig lägen. Den Militäranwärtern können ihre durch lange Dienstzeit erworbenen Rechte nicht ohne Weiteres entzogen werden. Die Abstimmung über die Resolution findet erst in dritter Lesung statt. In der weiteren Debatte sprachen die Abg. S c h w a r z e (Centr.) und Graf D r i o l a (nationallib.) für Aufhebung der Postverwaltung, Abg. B e b e l für Vervollständigung der Telegraphisten, Abg. S c h ö n l a n d (Soziald.) für Vervollständigung der Unterbeamten, Abg. L e n z m a n n (frei. Volksp.) für die der Landbriefträger, Abg. Dr. F ö r s t e r (Reformp.) für eine andere Vertheilung der Stellenzulagen. Abg. M ü l l e r - S a g a n (frei. Volksp.) beantragte Zurückverweisung des Titels Vergütungen an auswärtige Post- und Telegraphenbehörden u. s. w. an die Kommission, um das verdächtige Schweigen der Postverwaltung über diesen Titel zu brechen. Staatssekretär v. S t e p h a n theilt mit, es seien Kabelverbindungen nach Ost- und Westafrika mit einem Kostenaufwand von 102 000 bzw. 136 000 Mark geschaffen worden. Zur weiteren Auskunft sei er bereit. Der Antrag auf Zurückweisung wurde abgelehnt und die dauernden Ausgaben angenommen. Morgen: Anträge betreffend Abänderung des Wahlgesetzes.

### Deutsches Reich

Berlin, 13. Februar 1894.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Montag Abend nach dem königlichen Opernhause, wo auch der Thee eingenommen wurde. Nach Schluß der Vorstellung fuhr der Kaiser zum Ministerpräsidenten Grafen von Eulenburg, um an dem Herrenabend theilzunehmen, zu dem u. a. verschiedene preussische Minister und der Staatssekretär Freiherr von Marschall geladen waren. Am Dienstag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Reichstanzlers in dessen Palais und empfing sodann den bayerischen Gesandten Grafen von Lerchenfeld-Röfering. Abends gedenkt der Kaiser dem Diner beim Präsidenten des preussischen Staatsministeriums beizuwohnen.

— Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, steht es nunmehr fest, daß der Kaiser anlässlich seiner Reise nach Wilhelmshaven zu der dort am 20. Januar stattfindenden Jubiläumfeier den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh besuchen wird, entweder auf der Hin- oder auf der Rückreise.

— Der Kaiser hat auf die Einladung, dem im August in Halle stattfindenden Unterwerfungsjubiläum beizuwohnen, eine zusage Antwort für den Fall erteilt, daß seine Zeiteinteilung im Monat August die persönliche Anwesenheit gestattet. Im anderen Falle wird sich der Kaiser bei dem Feste vertreten lassen.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Ostende vom Montag gemeldet, daß der Großherzog von Hessen und die Prinzessin Alig durch den Sturm an der Ueberfahrt gehindert sind und den Eintritt besserer Witterung abwarten.

— Dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und dem Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ist, wie die „Kreuz-Ztg.“ vernimmt, das erbliche Recht auf Sitz und Stimme im preussischen Herrenhause verliehen worden.

— Das Erscheinen des Kaisers beim Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zu einem Kaffe Bier am Montag Abend geschah nach dem „B. Z.“ ganz unerwartet. Als bald wurden auch die anderen preussischen Staatsminister sowie der Staatssekretär Febr. v. Marschall hinzubeschieden. Wie das Blatt weiter erfahren haben will, handelte es sich um die Frage der Aufhebung der Staffeltarife. Das „Tageblatt“ bringt den Empfang des bayerischen Gesandten Grafen v. Lerchenfeld am Dienstag und das gleichzeitige Eintreffen des bayerischen Ministers von Graßheim in Berlin mit derselben Frage in Zusammenhang. Die auf Dienstag anberaumt gewesene Sitzung des Kronraths ist abbestellt worden. Nach dem „B. Z.“ ist das mit Rücksicht auf die Besprechung des Kaisers mit den Ministern am Montag Abend geschieden. — Wie ferner ein Parlamentsberichterstatter meldet, hat das preussische Staatsministerium dem Antrage auf Aufhebung der Staffeltarife zugestimmt.

— Der württembergische Gesandte von Moser wird Ende Februar sein Abberufungsschreiben überreichen.

— Der Staatssekretär Dr. v. Bötticher wird am 23. d. M. ein größeres Wahl geben, wozu der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

— Am 16. d. Mts. giebt der Präsident des Reichstages, Excellenz v. Bezeckow, das übliche Sessionsdiner, zu dem die Vorstände des Reichstages geladen sind.

— Der Landrath des Kreises Marburg, von Trost zu Solz ist, der „Köln. Ztg.“ zufolge, in das Ministerium des Innern einberufen worden, um dort die demnächst frei werdende Stelle als vortragender Rath zu erhalten. Er war von 1886 bis 1892 Landrath des Kreises Höchst am Main und hat in dieser seiner Thätigkeit die besondere Aufmerksamkeit des damaligen Oberpräsidenten und jetzigen Ministers Eulenburg auf sich gezogen. Wiederholt hat er den Landgrafen von Hessen, der vor einigen Jahren im Indischen Ozean ertrunken ist, auf großen Reisen nach dem Orient und Indien begleitet. Bei den letzten Landtagswahlen wurde er in seinem landrätlichen Kreise, den er seit dem 1. Juni 1892 verwaltet, zum Mitglied des Abgeordnetenhauses gewählt. Demnächst wird also in Marburg eine Neuwahl stattfinden müssen.

— Der Graf von Kleist-Schmenzin ist, wie verlautet, für den Landratsbezirk Herzogthum Nassau in das Herrenhaus auf Lebenszeit berufen.

— Herr Otto Ehlers hat Berlin nach mehrtägigem Aufenthalt verlassen und sich zunächst einer Einladung des Großherzogs von Sachsen folgend, nach Weimar begeben, um dann seine große Reise nach Osten anzutreten. Der Kaiser hat Herrn Ehlers vor seiner Abreise durch Uebersendung seines Portraits mit eigenhändiger Unterschrift ausgezeichnet.

— Nach dem „B. B. N.“ wird angenommen, daß der Bundesrath sich bereits in seiner am Donnerstag stattfindenden Plenarsitzung über den deutsch-russischen Handelsvertrag und über den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises schlüssig machen wird, nachdem die Ausschüsse ihre Vorberathungen voraussichtlich am Mittwoch beendet haben dürften. Der Vertrag soll dann Ende dieser, spätestens Anfang der nächsten Woche dem Reichstage zugehen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: „In die Kommission behufs Erörterung von Maßregeln zur Hebung und Befestigung des Silberwerthes sind folgende Herren als Mitglieder berufen worden: Dr. Arendt, Dr. Bamberger, Generalsekretär G. A. Bued, Rechtsanwalt und Banddirektor Büding, Dr. Hammacher, v. Karbott, Königs, Direktor des Schaffhausenschen Bankvereins Köln (Rhein), Geheimrer Bergrath Leuschner, Prof. Dr. Lexis in Göttingen, Prof. Dr. Ley in München, Arnold Otto sen. in Hamburg, Graf von Mirbach, General-Konsul Ruffel, Freiherr von Schorlemer-Alst, Dr. A. Schäffle, Dr. Moritz Stroell, Direktor der Notenbank in München.“

— Der Centralauschuß der Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover, zu dem 8 Central- und 218 Zweigvereine gehören, hat einstimmig die Vorlage betreffend die Landwirtschaftskammern verworfen. Wegen der Staffeltarife und des Identitätsnachweises verlangte die Versammlung das Bestehenbleiben oder die Aufhebung beider Einrichtungen zusammen.

— Aus Mannheim und Augsburg werden Rundgebungen zu Gunsten des deutsch-russischen Handelsvertrages gemeldet.

Dresden, 13. Februar. Das heute früh ausgegebene Bulletin lautet: „Im Befinden Sr. Majestät ist seit gestern Nachmittag Besserung eingetreten. Während die Blutbeimischung in der vorhergehenden Nacht noch ziemlich reichlich war, ist dieselbe gestern Abend verschwunden und auch bis jetzt nicht wiedergekehrt. Trotzdem bleibt strenge Bettruhe für die nächsten Tage noch nöthig. Das Allgemeinbefinden Sr. Majestät ist gut.“

### Ausland

Prag, 13. Februar. (Omladinaprozess.) Die Verhandlung wurde heute in Abwesenheit der Angeklagten, welche Disziplinarstrafen erhalten haben, fortgesetzt. An Stelle der abwesenden Verteidiger wurde vom Gericht ein Verteidiger bestellt. Der Staatsanwalt Lorenz legte in seinem Schlußplaidoyer dar, daß weder ein politisches noch ein nationales Streben aus den Thaten der Angeklagten hervorgehe, sondern daß es sich einfach um gemeine Verbrechen gegen die Dynastie, den Staat, die Religion und die Bürger, sowie gegen behördliche Organe handle und daß selbst ein Staat, der den Neuerungen und den Ideen, die in den Köpfen der Angeklagten herumspuken, entspreche, sich mit aller Macht gegen solche Verbrechen wehren müßte. Die antibynastischen und antiherrreichlichen Ansätze der Angeklagten seien wohl mit Erfolg abgewehrt worden, allein die Gefährlichkeit liege darin, daß ein solches Treiben auf die Massen Einfluß ausüben und deren loyale Gefühle abstumpfen könnte. Niemand sei wegen seiner politischen oder nationalen Gesinnung verfolgt worden, sondern der Untergrund der Anklage sei nur gemeine Mißthat; und daß es nicht jugendliche gewesen seien, welche die Angeklagten ausführten, bezeuge der Mord, der an Mrwa verübt wurde. Der Staatsanwalt wies nach, daß Mrwa weder agent provocateur gewesen, noch in Polizeidiensten gestanden habe.

Sofia, 13. Februar. Das Befinden der Prinzessin Marie Louise ist ein gleichmäßig befriedigendes. Körpertemperatur

37 Grad Celsius. Der neugeborene Prinz erfreut sich guten Befindens.

Kairo, 12. Februar. Der Khedive empfing den General Ritchener und beförderte auf die Empfehlung desselben mehrere Offiziere von dessen Generalstab.

Kairo, 13. Februar. Hans v. Bülow ist gestern hier im Alter von 64 Jahren gestorben.

Colon, 13. Februar. Der Dampfer „City of Paris“ traf mit der geretteten Besatzung des gesunkenen amerikanischen Kriegsschiffes „Kearsarge“ ein.

### Provinzialnachrichten

Culm, 12. Februar. (Petition.) Der hiesige Magistrat hat in einer Petition an das Abgeordnetenhaus die Bitte ausgesprochen, die Staatsregierung zu ersuchen, die Vorarbeiten für die Fortsetzung der Bahnstrecke Kornatowo-Culm nach Süden anzuordnen und die zur Ausführung des Bahnbaues benötigten Geldmittel in die nächste Eisenbahnvorlage aufzunehmen.

Aus der Culmer Stadtniederung, 12. Februar. (Selbstmord.) Ein 15jähriger Dienstjunge des Besitzers Herrn Wichert in Roggaten zeigte sich gegen das ebenso alte Dienstmädchen, welches bei demselben Herrn diente, sehr galant. Da dasselbe aber von den Liebenswürdigkeiten des Jungen nichts wissen wollte, entbrannte in ihm ein grimmer Haß gegen das Mädchen. Der rothe Bursche verwundete es mit einem langen dolchartigen Messer durch einen Stich in die Brust. Als der Messerfeld über seine That nachdachte und Furcht vor Strafe eintrat, ging er vorgestern Morgen in den Garten und erhängte sich an einem Baum. Eine Gerichtskommission zur Aufnahme des Thatbestandes wird heute erwartet.

Aus dem Kreise Culm, 12. Februar. (Sturm.) Der hier schon seit sechs Tagen hauende Sturm hat sich heute zum Orkan erhoben und ganz bedeutenden Schaden angerichtet. In Broglawken wurde das Dach der Molkerei gänzlich abgerissen und die Weichenstellerbude auf die Schienen geworfen, so daß der zum Abfahren bereitstehende Zug nach Graubenz so lange warten mußte, bis die Räumungsarbeiten beendet waren. In Kornatowo wurde die Weichenstellerbude mit der Centralwaage und in Ramlarken die Weichenstellerbude umgerissen. In Krappitz deckte der Orkan Scheune und Stall des Besitzers Deubel ab. Zwei Einwohnerhäuser in Storus und Cepno sind umgestürzt. In R. Gypke wurden dem Mühlenerbesitzer die Flügel der Windmühle abgebrochen.

Aus dem Kreise Culm, 13. Februar. (Sturm, Brand.) Gestern Nachmittag wüthete hier ein orkanartiger Sturm, welcher in R. Gypke und in der nächsten Umgegend nicht weniger als zwölf Scheunen und mehrere Ställe umgeworfen und dabei mehreres Vieh getödtet hat. — In Nieberausmaß entstand auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer, welches drei große Bauernhöfe vollständig einäscherte. Leicht hätte auch die ganze Ortschaft Podwitz, welche unmittelbar an die Brandstätte stößt, in Flammen aufgehen können. Der Sturm trieb die brennenden Balken kilometerweit fort. Menschenleben sind bei dem Brande nicht zu beklagen, jedoch sind die Magd des dortigen Lehrers und ein 13jähriger Knabe vor Schreck irre geworden.

Aus dem Kreise Schwes, 11. Februar. (Brand.) Dieser Tage brannten in Lönal sieben Häuser total nieder.

Graubenz, 12. Februar. (Zur Besprechung über den gemeinsamen Verkauf des Spiritus) der Kampagne 1894/95 waren heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn v. Kries-Roggenhausen eine Anzahl Brennereibesitzer mit einer Gesamt-Jahresproduktion von rund 750 000 Lit. im „Goldenen Löwen“ versammelt. Herr Max Eulenburg-Hamburg, ein Spiritusgroßhändler, war gleichfalls erschienen. Herr E. führte aus, daß es in seinem wie im Interesse der westpreussischen Produktion liege, die unverhältnismäßig niedrigen Spiritusnotierungen der Danziger und Königsberger Börse zu erhöhen. Er erbot sich, sämmtlichen Spiritus der westpreussischen Brennereien 1 1/2 Mt. unter der Berliner Notierung abzunehmen; jedem Brenner sollte es indeß freistehen, falls Königsberg höhere Preise notire, auch nach Königsberg zu liefern. Die Vorschläge des Herrn Eulenburg wurden von den Anwesenden für sehr vorthellhaft erklärt.

Graubenz, 13. Februar. (Gewerbeausstellung.) Das Zustandekommen der hier für das Jahr 1895 geplanten Gewerbeausstellung ist gesichert. Ueber 120 Gewerbetreibende aus Graubenz haben die Bescheidung der Ausstellung fest zugesagt; auch von auswärts ist eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten. Man hofft, daß es möglich sein werde, eine Provinzial-Ausstellung ins Leben zu rufen.

Graubenz-Briesener Grenze, 12. Februar. (Vor Schreck vom Schläge gerührt) wurde gestern zu später Abendstunde die einzige 20jährige Tochter des Hausbesizers Thilmann in Lopotan, Kr. Briesen. Die Mutter hatte auf dem Bodenraum an einem Balken einen Beutel mit Federn angehängt, wovon die Tochter keine Ahnung hatte. Als sie in der Dunkelheit den Bodenraum betrat, rannte sie gegen den Beutel, welcher nun hin und her baumelte und abermals das Gesicht des Mädchens berührte. Das Mädchen sank in Krämpfen zu Boden und hat jetzt auch die Sprache verloren.

(Kranke), 13. Februar. (Ein heftiger Sturm), wie man ihn seit unvorstelllichen Zeiten nicht erlebt, hat gestern hier und in der Umgegend große Verwüstungen angerichtet. Mehrere Ställe und Scheunen stürzten ein, Häuser wurden arg beschädigt, und eine Unmenge von Bäumen wurden in den Gärten, namentlich aber in der Forst zerbrochen oder entwurzelt. Leider ist auch ein Menschenleben dem entsefelten Element zum Opfer gefallen. Der Handelsmann Sommerfeld von hier wurde in Sacellnow beim Einsturz eines Stiebes von den niederdrackenden Balken erschlagen.

Dirschau, 11. Februar. (Herr Oberpräsident v. Söfker) besuchte gestern unsere Stadt. Es wurde mit der Cerevizierfabrik der Kaufvertrag über den Kaufplatz für das hier zu errichtende Johanniterkrankenhaus abgeschlossen.

Marienburg, 12. Februar. (Auszeichnung.) Für 40jährige ununterbrochene treue Dienste in einer Familie ist der Haushälterin Dorothea Freyfel in Or. Lejewitz von Ihrer Majestät der Kaiserin das goldene Kreuz Allergnädigst verliehen worden.

Altenstein, 12. Februar. (Ein raffinirtes Gaunerstückchen) wurde hier gestern entdeckt. In Magdeburg wurde nämlich im Postwagen des Eisenbahnzuges eine Postanweisung über 395 Mt. gefunden, die zwar vollständig ausgefertigt war, sich aber als gefälscht erwies. Um des Gauners jedoch habhaft zu werden, wurde die Postanweisung befördert und das hiesige Postamt, wohin dieselbe gelangen sollte, von dem Postfall telegraphisch verständigt und zu weiteren Maßregeln veranlaßt. Hier übermittelte der Postbote, mit entsprechender Weisung versehen, die Postanweisung an die angegebene Adresse „Hotel zur Ostbahn“ in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Der Adressat meldete sich sofort und wollte das Geld einstreichen, als er vom Briefträger darauf aufmerksam gemacht wurde, daß ja die Anweisung gefälscht sei. In demselben Augenblick trat auch schon der vorer bestellte, in Civil anwesende Polizeikommissarius hinzu, der den Betrüger für verhaftet erklärte. Ein draußen postierter Polizist nahm ihn zur weiteren Ueberführung in Empfang. Bei der darauf folgenden Vernehmung gestand er, die Fälschung des Magdeburger Poststempels mittels eines selbstgefertigten Wachsaabdruckes vorgenommen zu haben, den er sich dadurch hergestellt, daß er den Stempel vorher in Schiefer eingraviert habe. Gleichzeitig sei er mit dem Zuge hier angelangt, der auch seine Postanweisung beförderte. Die Persönlichkeit des Betrügers konnte noch nicht festgestellt werden.

Königsberg, 13. Februar. (Rundgebung der konservativen Partei.) Unter der Chiffre O. B. (oltr. cons. Verein) bringt die „Ostpreuss. Ztg.“ an ihrer Spitze eine Erklärung der provinziellen Parteileitung, daß dem bekannten Leitartikel entgegen, die ostpreussischen Konservativen nicht für den deutsch-russischen Handelsvertrag stimmen könnten.

Königsberg, 13. Februar. (Verchiedenes.) Auf der Königsberg-Babiau-Tillster Bahn ist eine Dame einer größeren Selbstumme beraubt worden, nachdem sie durch ein Betäubungsmittel in festen Schlaf verlegt worden war. — Der Bankfirma L. u. Co. in der Bahnhofstraße wurde ein Geldbrief mit 11 000 Mt. unterschlagen. 4000 Mt. hat man bei dem jetzt in Oray verhafteten Thäter noch vorgefunden. — Bei der Rückkehr aus einem Lanzolal hat Sonntag Abend ein Artillerist einen Pionier niedergestochen. Der Pionier starb auf dem Wege zum Lazareth. Der Mörder ist verhaftet. — In Pillau wurden zwei Matrosen durch schwedische Schiffsleute überfallen und mit Messern tödtlich verletzt; einer der Ueberfallenen blieb sofort todt.

Gumbinnen, 12. Februar. (Todesfall.) Am 9. Februar starb auf Gut Sarken im Kreise Lyd der Ober-Regierungsrath a. D. Dollwet,



welcher vom Jahre 1888 bis 1893 den Wahlkreis Gumbinnen-Insterburg im Reichstage vertrat.

**Argenau, 11. Februar.** (Diebesbande, Einweihung.) Die Diebesbande, die im Herbst und um Weihnachten herum Argenau und Umgebung unsicher gemacht hat, ist jetzt endlich durch die unermüdete Thätigkeit des hiesigen Gendarm Koal ermittelt und dingfest gemacht worden. Sämtliche Theilnehmer befinden sich bereits in Untersuchungshaft. Die größten Theile auf Kosten des hiesigen Propstes Pöckerspinnli bewerkstelligte innere Auswändigung der katholischen Kirche ist nahezu beendet. Freitag fand in derselben durch den Prälaten, Graf von Hohenhausen, die feierliche Einweihung des neuen „Kreuzweges“ statt. Die vierzehn Stationen desselben sind nicht wie sonst üblich durch Gemälde, sondern als Reliefs dargestellt. Der Schöpfer derselben ist der bei dem hiesigen Malermeister Golaszewski beschäftigte erst 20jährige Malergehilfe Jaguszewski, ein künstlerisch beanlagter Autodidakt.

**Nowotzlaw, 12. Februar.** (Mißgeburten.) Auf dem Dominium Dissenow ist ein Schaf mit zwei Vorder- und vier Hinterfüßen zur Welt gekommen.

**Strelno, 12. Februar.** (Unterschlagung.) Der Inspektor Ed von dem Amte Waldau, Kreis Strelno, ist seit Donnerstag Abend verschunden, nachdem er einen Betrag von muthmaßlich 20000 Mk. unterschlagen hat.

**Posen, 12. Februar.** (Zum russischen Handelsvertrag.) In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des polnischen Landwirtschaftsvereins für die Kreise Posen und Samter wurde eine Resolution an die polnische Reichstagsfraktion beschlossen und zwar wird die Fraktion darin aufgefordert, gegen den russischen Handelsvertrag zu stimmen. Die Resolution wurde mit 14 gegen 10 Stimmen angenommen.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 14. Februar 1894.

— (Das diesjährige große Kaisermandöver), ausgeführt von dem 1. und 17. Armeekorps, findet, wie die „Elb. Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, im Pr. Holländer und den angrenzenden Kreisen, hervorragend in der Gegend von Schlobitten statt und wird Se. Majestät der Kaiser, wie verlautet, ungefähr acht Tage im Schlobitter Schloß residieren.

— (Personalien.) Der neuernannte Regierungsdirektor Hausleutner aus Posen ist bis auf weiteres dem Landrath des Kreises Schmalalden, Regierungsbezirk Posen, zur Hilfeleistung in den landrathlichen Geschäften zugetheilt worden.

Der Referendar Max Specht ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienst entlassen.

Der Gerichtsvollzieher Gaertner bei dem Amtsgericht in Schwef ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Thorn versetzt worden.

— (Sturmverheerungen.) Aus allen Theilen der Provinz und auch aus Ostpreußen und Posen liegen Berichte vor über Verwüstungen, welche der orkanartige Sturm am Montag angerichtet hat. In Königsberg stauete der Sturm den Pregel so an, daß die tieferen Straßen überflutet wurden und die grüne Brücke gefährdet erschien, so daß sie abends abgesperrt werden mußte. Ein Dammbau verursachte eine Ueberschwemmung des Rassen Garten. Pioniere und Feuerwehmannschaften retteten Menschen und Vieh. Bei dem Versuch, den Damm zu verstopfen, ertranken drei Männer. Auf dem Kurischen Haff kenterte ein Boot mit zwei Fischern, wobei die beiden Jungs ihren Tod in den Wellen fanden. In dem südlichen Theile Ostpreußens war der Sturm von kurzen Gewittern begleitet. Die Telegraphen- und Fernsprechverbindungen zwischen Königsberg und Berlin war vollständig unterbrochen.

Aus Posen wird gemeldet, daß dort mehrere Neubauten eingestürzt sind. Seit gestern hat sich der Sturm gelegt; nachdem er am Montag seinen Höhepunkt erreicht, scheint er jetzt abgeklungen zu haben. Ueber Verletzungen in der Stadt und Umgegend wird uns noch berichtet, daß auf dem Rathhause mehrere Schornsteine stark beschädigt wurden, und daß in dem Schmoln der Dampfmaschinen der Syrupfabrik von Friedrich und Matthes umgehört wurde.

— (Kriegervereinswesen.) Die Minister des Innern und des Krieges geben bekannt, daß die Vorstandsmitglieder der Kriegervereine bei den Leichenparaden und Vereinsfeiern Säbel oder Degen, sowie selbstgewählte Gradabzeichen zur Zivilkleidung anlegen dürfen, vorausgesetzt, daß diese Säbel an sich, insbesondere die Schärpen und Portepées, den Abzeichen der Offiziere der Armee nicht zum Verwechseln ähnlich sehen.

— (Zeichenlehrerinnen.) Die Prüfungsordnung für Zeichenlehrerinnen ist nach einer Bekanntmachung des Unterrichtsministers dahin abgeändert, daß fortan zu dieser Prüfung nur solche Bewerberinnen zugelassen werden, welche das 18. Lebensjahr vollendet und die erste Klasse einer höheren Mädchenschule wenigstens ein Jahr besucht haben.

— (Von der Eisenbahn.) Die königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg macht bekannt, daß infolge des am 15. Januar d. J. auf den preussischen und ostpreussischen Staatsbahnen eingeführten, auf weitere Entfernungen besonders ermäßigten Ausnahmetarifs für rohe Kalisalze, kalziniertes Düngesalz und tonnenreichen Kalidünger eine Verkehrshemmung in diesen Artikeln zu erwarten steht, in einer Zeit, in welcher wegen der Wiedereröffnung der Schifffahrt ohnehin der Bedarf an bedeckten Wagen ein bedeutender ist. Zur Vermeidung von Stockungen in der rechtzeitigen Bestellung bedeckter Wagen empfiehlt die königl. Eisenbahndirektion mit dem Besuge und der Verwendung von Kalisalzen zum Dünger frühzeitig vorzugehen und zwar umso mehr, als nach Gutachten Sachverständiger die frühzeitige Verwendung der Kalisalze für den Erfolg der Düngung von besonderem Werte ist.

— (Zum russischen Handelsvertrag.) Der heutigen Nr. ist als Annonce eine Einladung zu der nach Dirschau einberufenen Versammlung in Sachen des russischen Handelsvertrages beigefügt.

— (Die Thonener Kreditgesellschaft G. Prowe u. Co.) wird voraussichtlich ihren Aktionären für 1893 eine Dividende von 6 pSt. gegen 5 1/2 pSt. im Jahre 1892 gewähren.

— (Coppernikusverein.) Die dritte Vorlesung hielt gestern Herr Oberlehrer Bunkat über „Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern“. Die Natur hat, wie dem Pflanzen- und dem Thierleben, so auch dem menschlichen Leben eine bestimmte Grenze gesetzt. Früher glaubte man, daß es möglich sei, durch Zaubermittel das Leben ins Ungemessene zu verlängern, und ein St. Germain und ein Casigliostro haben im 18. Jahrhundert mit ihren Lebenselixiren sogar Gelehrten betört. Auch in unserer Zeit hat eine als Mittel zur Lebensverlängerung angepriesene Tinktur des Professor Braun von sich reden gemacht. Inzwischen sind alle Lebenselixire haben nur bewiesen, daß die ewigen Gesetze der Natur sich durch Menschenwitz nicht meistern lassen. Und das ist auch gut so, denn was sollte daraus werden, wenn die Menschen sich wohl vermehren, aber nicht fürben. Eine Kunst, das menschliche

Leben zu verlängern, giebt es aber trotzdem, sie besteht jedoch nicht in Zaubermitteln, sondern in der Befolgung praktischer gesundheitslicher Regeln, sie will das Leben auch nicht über das natürliche Alter hinaus verlängern. Was nun das menschliche Lebensalter anlangt, so ist die landläufige Meinung die, daß das Höchstealter 70—75 Jahre betrage. Geschichtliche Forschungen weisen jedoch nach, daß Menschen schon ein Alter von 200 Jahren erreicht haben. St. Wungo, der Stifter des Bisthums Glasgow, wurde 185 Jahre alt, und unter König Karl I. von England lebte ein Bauer, der 152 Jahre alt wurde. Auch in der Jetztzeit sind respectable Alter von 137, 120 und 110 Jahren festgesetzt. Allerdings sind solche Lebensalter nur sehr seltene Ausnahmen, aber es ergiebt sich daraus doch, daß die Verlängerung des menschlichen Lebens von 75—200 Jahren möglich ist. Um es zu hohem Alter zu bringen, muß man die praktischen Regeln der Lebenskunst ständig üben. Am dienlichsten ist dem Körper wie dem Geiste die Arbeit; Trägheit führt zur Erschlaffung und Schwäche. Zur Erholung ist für die Jugend das Spielen im Freien nöthig; die Erwachsenen sollten einem vernünftigen Sport huldigen, wie Rudern, Radfahren, Turnen, Marchieren etc. In Amerika und England weiß man den großen gesundheitlichen Werth von Spielen und Leibesübungen besser als bei uns zu würdigen; London hat allein 8000 Spielplätze, während es in Deutschland deren noch nicht 1/5 giebt. Auch im Alter kann man der Leibesübungen noch nicht entbehren. Ferner ist im Essen und Trinken Mäßigkeit zu beobachten. Muffen von Mäßigkeit sind Franklin und Edison. Alkohol- und Biergenuß ist im Uebermaße sehr schädlich und hat Fettleibigkeit, Diabetes und Podagra etc. zur Folge. Es muß auch darauf geachtet werden, daß die Nährstoffe, welche man durch die Speise aufnimmt, dem Bedürfnisse des Körpers entsprechen; wenn man fast allein Fleisch isst, werden dem Körper viele Nahrungstoffe, die er braucht, entzogen. Die Milch ist zweifellos ein gutes Nahrungsmittel, aber sie sollte nicht ungelöst genossen werden, da die Tuberkulose unter dem Rindvieh jetzt immer mehr zunimmt; zur vollen Unschädlichkeit aller in ihr enthaltenen Krankheitskeime muß die Milch mindestens 10 Minuten kochen. Im übrigen gehört noch zu den praktischen Regeln der Lebenskunst die Hautpflege und die Bewegung in der freien Luft; auch in der Wohnung muß stets frische Luft vorhanden sein. — Der in seinen einzelnen Theilen sehr eingehende, stellenweise von Humor gewürzte Vortrag erregte ersichtlich das lebhafteste Interesse der Zuhörer. Besucht war die Vorlesung erfreulicherweise recht zahlreich.

— (Ein Floh-Cirkus), der dem Direktor Herrn Günther gehört, wird vom Sonntag ab im „Museum“ zu sehen sein. Der Besizer hat die Ehre gehabt, mit seinen kleinen Künstlern Vorstellungen an verschiedenen Höfen zu geben, so am Hofe zu Petersburg, Dresden und Altenburg etc. In Bromberg und Elbing, wo der Floh-Cirkus zuletzt war, hatte er sich nach den uns vorliegenden Zeitungsberichten des größten Beifalls zu erfreuen. Sicher wird es ihm auch hier an Besuch nicht fehlen.

— (Zwangsvorsteigerung.) Vor dem hiesigen Amtsgerichte gelangte gestern das zu Mader belegene Grundstück Nr. 686, dem Besitzer Slawatski gehörig, zur Zwangsvorsteigerung; dasselbe wurde von dem Eigenthümer Anton Kararzynski in Mader für 1461 Mk. erkauft.

— (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsräthe Moser und Grafmann. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Meyer. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil: Kaufmann Erdmann-Strasburg, Kaufmann Loebmann-Thorn, Postmeister Meyer-Löbau, Eisenbahnbetriebsleiter Schmidt-Moder, Kaufmann Jacob-Lautenburg, Zuckersabrikdirektor Berendes-Gulmsee, Besitzer Lau-Umthal, Kaufmann Widialis-Löbau, Gutsbesitzer Frohwerk-Toborowitsch, Besitzer Siede-Kroittschin, Kreisbauinspektor Buder-Strasburg und Kaufmann Fomrober-Löbau. Zur Verhandlung standen vier Sachen an, die beide gleichfalls unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt wurden. In der ersten hatte sich der Arbeiter Karl Steinko von hier wegen Nothzucht zu verantworten. Er wurde der Vornahme unzüchtiger Handlungen und der versuchten Nothzucht für überführt erachtet und zu 1 Jahre Gefängnis verurtheilt, wovon 3 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden. In der zweiten Sache war bei Schluß der Redaktion das Urtheil noch nicht gesprochen.

— (Wegen Tollwuth) sind in Kessau und Philippsmühle mehrere Hunde erschossen worden.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gesunden) wurden ein Portemonnaie mit Inhalt in der Schuhmaderstraße und ein Schirm in der Marienstr. — Zurück gelassen wurde ein Gebetbuch in einem Laden der Seglerstraße. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichselpegel der königl. Wasserbauverwaltung 2,32 Meter über Null. Das Wasser fällt langsam. Der Strom ist vollständig eisfrei, der Eisgang kann nunmehr als beendet angesehen werden. Selten hat ein Eisgang einen so glücklichen Verlauf genommen wie der diesmalige; auch die Masse des herabkommenden Eises ist eine geringe gewesen. Heute Mittag sind bereits die Fährdampfer an die Ueberfahrsstelle gebracht worden; morgen soll der Fährverkehr wieder eröffnet werden.

— (Dfflothschin, 13. Februar.) (Der gestrige Sturm) hat hier große Verheerungen angerichtet. Eine große Scheune des Mühlensbesizers Krajewski hier selbst ist gänzlich umgeworfen worden. Zahllose Dächer sind arg beschädigt worden. Von gleicher Stärke ist ein Sturm hier seit Menschenedenken nicht erlebt worden.

### Männigfaltiges.

(Infolge des heftigen Sturmes), der nun seit mehreren Tagen schon an der Nordwestküste Europas wüthet und sich von dort aus auch über Mitteldeutschland erstreckt hat, war in Berlin am Montag ein Telegrafennetz mit dem Auslande laut Börsenanschlag ganz unmöglich. Nur nach Italien konnte telegraphirt werden. Auch der Telephonverkehr im Zimlande war abgebrochen. Und dabei erreichte gestern der Mond sein erstes Viertel; es geht geht also absolut nicht, diese Sturmtage zu kritischen Tagen im Sinne Falbs zu kempeln. — Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat der Sturm in dem Hafen viele Rähne und Schuten mit werthvoller Ladung zum Sinken gebracht. In Harburg wurden durch den Sturm mehrere Häuser zerstört, wobei zwei Personen getödtet wurden. — Meldungen aus Neustrelitz besagen, daß Weststurm überall im Lande an

Gebäuden, in Gärten etc. großen Schaden angerichtet hat. Auf dem Marktplatz in Neustrelitz wurde eine Frau vom Sturme zu Boden geschleudert und im Gesicht erheblich verletzt. — In Neubrandenburg wurde der neue Thurm der Johanniskirche am Montag vom Sturm bis auf die Höhe des Kirchturmes hinabgestürzt. Derselbe schlug im Fallen auf die neuerbaute Ostgiebelwand der Kirche und zerbrach in zwei Theile, die auf verchiedenen Seiten der Kirche niedergingen. Das Kirchtuch ist erheblich beschädigt; Menschen wurden nicht verletzt. — In Adamsdorf bei Penzlin wurde eine Scheune, hinter der Schulkinder vor dem Unwetter Schutz suchten, vom Sturme umgerissen. Die Kinder wurden unter den Trümmern begraben. Fünf Kinder sind todt, zwei schwer, die übrigen leicht verletzt unter den Trümmern aufgefunden worden. Die Kinder sind alle im Alter von 10 bis 14 Jahren.

(Das falsche Gerücht) über den Untergang des Paket-Dampfers „Augusta Viktoria“ dürfte dadurch entstanden sein, daß sich unter den auf dem Kaiserlichen Seeamt in Hamburg vorliegenden Unfallmeldungen diejenige befindet, daß ein kleines Schiff „Augusta Viktoria“ auf Grund gerathen sei. Die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft konstatirt wiederholt, daß die Gerüchte über den Untergang des Schnelldampfers „Augusta Viktoria“ unbegründet sind. Der Dampfer ist Montag Abend von Southampton nach New-York weitergegangen und passirte, wie schon gemeldet, Montag früh 6 3/4 Uhr Elzard. (Wie aus den Berliner Blättern ersichtlich ist, war die Unglücksnachricht in leichtfertiger Weise von dem „Berl. Lokalanz.“ ohne jeden Vorbehalt verbreitet worden.)

(Eine furchtbare Feuerbrunst) äscherte in der Nacht zum 10. d. Mts. die großen Webereien der Firma Dreze in Bevers vollständig ein. Den Materialschaden schätzt man auf über 1 1/2 Millionen Franks. Ueber 1000 Arbeiter sind infolge des großen Brandunglücks brotlos geworden.

### Neueste Nachrichten.

Hamburg, 13. Februar. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft gegen die Verbreiter des falschen Gerüchtes von dem Untergang des Dampfers „Augusta Viktoria“ gerichtliche Schritte einzuleiten.

Paris, 13. Februar. Der Ministerrath beprach heute die Explosion im Terminus-Hotel und die jüngsten Kundgebungen am Grabe Baillants. Er beschloß, alle Kundgebungen und das Tragen aufreißender Embleme auf den Kirchhöfen zu untersagen. Der Minister des Innern, Reynal, dekretirte den verwundeten Polizeagenten, welcher den Attentäter Le Breton verhaftet hat. Die Identität des letzteren ist noch nicht festgestellt. Er behauptet, er sei aus Saragossa. Die Bombe ist noch nicht analysirt.

Larnobrzeg, 14. Februar. In Chwalowice betrug der Wasserstand der Weichsel gestern 3,28 Meter, heute 3,54 Meter. Das Wasser steigt.

Warschau, 14. Februar. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute 2,59 Meter.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn. Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	14. Feb.	13. Feb.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	220-10	219-90
Wechsel auf Warschau kurz	218-40	218-55
Preussische 3% Konsols	86-60	86-50
Preussische 3 1/2% Konsols	101-60	101-50
Preussische 4% Konsols	107-70	107-70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67-40	67-40
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	65-10
Weichselische Pfandbriefe 3 1/2%	97-25	97-20
Disconto Kommandit Anttheile	185-20	184-50
Deutscherische Banknoten	163-40	163-15
Weizen gelber: Mai	144-—	144-20
Juli	146-—	146-20
Iso in Newyork	62 1/2	62
Roggen: Ioto	123-50	123-—
Mai	127-75	128-—
Juni	128-50	128-50
Juli	129-—	129-—
Rübsl: April-Mai	45-50	45-40
Oktober	46-30	46-30
Spiritus:		
50er Ioto	51-80	51-80
70er Ioto	32-10	32-10
Februar	36-30	36-20
Mai	37-10	37-—
Disconto 3 pSt., Lombardinsfuß 3 1/2, pSt. resp. 4 pSt.		

Rönigsberg, 13. Februar. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pSt. ohne Faß, unverändert. Zufuhr 15000 Liter. Gefündigt 15000 Liter. Ioto kontingentirt 50,25 Mk. Ob., nicht kontingentirt 30,75 Mk. Ob.

Donnerstag am 15. Februar.  
Sonnenaufgang: 7 Uhr 18 Minuten.  
Sonnennuntergang: 5 Uhr 11 Minuten.

### Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 16. Februar.  
Altkatholische evangelische Kirche:  
Nachm. 6 Uhr: Passionsandacht. Herr Pfarrer Stachowicz.  
Orgelvortrag: 2 Sätze aus Orgelkonzerten von S. Bach.

## Behufs Wahl

eines Preisvorstandes für den Kreis Thorn bitte die Mitglieder des Bundes der Landwirthe sich in Thorn am 20. d. M. recht zahlreich einzufinden zu wollen, und zwar um 3 1/2 Uhr im Saale des Herrn Nicolal.

von Wolff-Gronowo.

Den geehrten Damen Thorns und Umgegend machen wir hiermit bekannt, daß wir im Hause des Herrn Arndt, Neustädt. Markt Nr. 17 eine

## Schneiderei

eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll  
Martha u. Marie Zimmermann,  
Warschauer Modistinnen.

Berliner

## Wasch- u. Plättanstalt

von  
J. Globig-Moeker.  
Aufträge per Postkarte erbeten.

## Am billigsten

kauft man

die neuesten

## Tapeten

in den verschiedensten Mustern bei  
J. Sellner, Thorn.

Tapeten- und Farbengroßhandlung.  
Musterkarten überallhin franco.

## Braunkohlen-Briketts!

billigste und reinl. Brennmaterial, stete Kontrolle. Nachdem ein genügendes Quantum Briketts gut angebrannt ist, wird die Ofenthüre geschl. die Gluth hält 24 Stunden an.)

Beste schles. Steinkohlen, Koaks, alle Arten Floben- und Scheitholz offerirt Stadt wie Vorstadt frei Haus  
E. Fischer,  
Grombergerstraße (Glysum).

Frdl. m. B. v. sof. billig z. v. Brückenstr. 22, II.

## Mein Grundstück

Gromboezju Nr. 81, aus 19 Morgen Land und einem Vierfamilienhaus bestehend, bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. C. Polsfuss, Rogowo.

## Strebel-Tinte,

Genra.

## Schmiedeeiserne

## Grabgitter u. Kreuze

liefert billigst die Schlosserei von  
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

## Pensionäre

finden freundliche Aufnahme  
Culmerstraße 28, 1 Tr.

Eine Stube zu verm. Bäckerstr. 6.

2 Wohnungen von je 2 gr. Stuben heller Küche, Waschküche, Keller und Wasserleitungsanl. v. sof. od. 1. April z. v. Bäckerstr. 3.

## Einen

## tüchtigen Maschinisten

für unsere Ziegelei suchen  
G. Plehwe & O. Kriwes, Thorn III.

Zur Aufnahme der Gasmesserkände und Einziehung der Rechnungen findet ein  
zuverlässiger Mann

Beschäftigung in der Gasanstalt.

## Weibliche Bedienung

wird von sofort verlangt. Näheres  
Schloßstraße Nr. 10, parterre.

## Jämmtliche

## Böttcherearbeiten

werden dauerhaft und schnell  
ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermester  
im Museum (Keller).

Gleg. möbl. Zim. mit hell. Kab. u. Bursch. v. 1. 2. zu verm. Gerechestr. 33, II.

Ein m. möbl. v. sof. z. v. Tuchmacherstr. 20.

Zwei möbl. Zim., 1 Kreppe, Breiterstr. 43,  
vom 1. März zu vermieten.

## 1 Wohnung

von 4 Zimm. und Schlosserwerkstatt  
vermietet  
F. Stephan.

Die von der Druckerei der „Ostdeutschen Zeitung“ benutzten

## Laden-Räumlichkeiten

sind von sofort zu vermieten.  
Julius Buchmann, Brückenstr. 34.

## Ein Laden mit Wohnung,

3 Zimmer und Küche, sowie geräumigen  
Geschäftskeller und Stallung für 1 Pferd  
hat zu verm. H. Nitz, Culmerstr. 20, 1 Tr.

## Eine Wohnung von 4-5 Zim., Küche

und Zubehör, v. 1. April b. J. zu verm.

J. Lüdke, Promb. Vorst. 1. Linie.

Ein m. Zim. m. Pension billig z. v. zu  
erfragen Mauer- und Breiterstr. Gde.

Brückenstraße Nr. 10 ist die 1. Etage  
von sofort zu verm. Julius Kusel.

Gromberger Vorstadt Nr. 46 vom  
1. April 1894 die rechtsseitige Parterre-  
Wohnung. Näheres zu erfragen Brücken-  
straße 10.



Am 11. Februar cr. verchied in Graudenz

### Herr Gustav Kuhn,

der Mitbegründer und 1. Vorsitzende des deutsch-sozialen Verbandes der Provinzen Posen und Westpreußen.

Die Begeisterung des Verewigten für die antisemitischen Bestrebungen wird uns ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Der Vorstand des deutsch-sozialen Verbandes der Provinzen Posen und Westpreußen.

G. Plehwe, 2. Vorsitzender.

### Bauverdingung.

Der in diesem Jahre auszuführende Neubau des Schulgehöftes zu Wienkowlu an der Weichsel soll unter den für die Staatsbauten geltenden Bedingungen im Ganzen öffentlich verdingung werden. Hand- und Spanndienste werden von der Gemeinde geleistet.

Die verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum Eröffnungstermin Freitag den 9. März d. J. vormittags 11 Uhr einzureichen.

Bedingungen, Zeichnungen und Verdingungsanschlüge können auf dem Geschäftszimmer der Kreisbauinspektion Culm eingesehen, die letzteren von da auch gegen die Abschreibekosten bezogen werden.

Culm den 13. Februar 1894.  
Der Königl. Kreisbauinspektor.  
Ramdohr.

### Statt besonderer Meldung.

Heute starb nach kurzem aber schweren Leiden unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Enkel

### Ernst Fleischauer

im Alter von 12 Jahren.  
Thorn und Wiesbaden den 14. Februar 1894.

Namens der Hinterbliebenen:  
**Fleischauer,**  
Hauptkollamts-Rendant.

Die Beerdigung findet am Freitag den 16. d. Mts. nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neustädtischen evangel. Kirchhofes aus statt.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Fahrten der Weichsel-Dampferfähre hiersebst werden von morgen früh 7 Uhr ab wieder bis 11 Uhr abends stattfinden.  
Thorn den 14. Februar 1894.

### Die Polizei-Verwaltung.

Wohnungen zu verm. Brückenstr. 22 bei Schlossermeister Röhr.

## Zur Befprechung des zwischen den beteiligten Regierungen abgeschlossenen deutsch-russischen Handelsvertrages findet am Donnerstag den 15. d. Mts. 11 Uhr Vormittags in dem großen Saale des Artushofes eine allgemeine Versammlung statt.

Alle Bewohner von Stadt und Land, welche die Handelspolitik der Regierung unterstützen wollen, und der Ueberzeugung sind, daß ein Handelsvertrag mit Rußland für Deutschland, insbesondere für die östlichen Provinzen Preußens, erwünscht sei, werden von den Unterzeichneten zur Theilnahme an der Versammlung ergebenst eingeladen.

### Die Handelskammer für Kreis Thorn.

- Dr. Kohli, Professor, Dr. Boethke, A. Born, Erster Bürgermeister, Stadtverordnetenvorsteher, Fabrikant.
- Dommes-Morczyn, Rittergutsbesitzer, Gutemeyer-Browina, Kreisdeputirter.
- F. Hübner, O. Kriewes, Rübner-Schmolli, Schmidt, Fabrikant, Zimmermeister, Gutsbesitzer, Stadtbaurath.
- Steinbart-Breuf, Lanke, R. Tilk, Gutsbesitzer, Schlossermeister.

### Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwalten in Thorn: Albert Olschewski, Schulstr. 20, I., (Bromb. Vorst.)  
" Culmsee: C. v. Preetzmann.  
Dieselben erbiten sich zu allen erwünschten Auskünften.

### Corsets und Büstenhalter

in den neuesten Façons zu billigsten Preisen empfiehlt  
Minna Mack Nachf., Altst. Markt 12.

### Strohöhute

werden zum Waschen und Modernisiren angenommen.  
Anna Güssow.

### Ammonin,

bestes Wasch- und Reinigungsmittel, à Packet 10 Pf., empfiehlt  
die Drogeriehandlung H. Claass.



Vorkläufige Anzeige.  
Nur auf kurze Zeit.  
Eröffnung Sonntag den 18. Februar im Hotel Museum (separat).  
Der weltberühmte wirkliche Original-Floh-Circus mit feinen 300 lebenden Künstlern trifft bis dahin ein. Alles Nähere durch spätere Anzeigen.  
Hochachtungsvoll  
Joh. Günther, Dir.

Die zweite Hälfte meines Tanzkursus beginnt am Freitag den 16. cr. abends 9 Uhr im Saale des Schützenhauses einschl. Mennett a la Reine und  
Neu! Gavott-Quadrille. Neu!  
[Kaiserin-Quavotte.]  
Anmeldungen nehme in der Cigarrenhandlung des Herrn St. von Kobielski, Breitestr. 8, am 15. und 16. Februar entgegen.  
Hochachtungsvoll.  
W. St. v. Wituski, Balletmeister.

Prof. Soxhlet's Original-Milchkoch-Apparate empfiehlt  
Erich Mueller Nachf.

Wohnung,  
Breitestr. 37, II. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Zubehör, Wasserleitung und Badestube ist vom 1. April ev. früher zu vermieten. Zu erfragen Breitestr. 37, II. l.

# Gänzlichlicher Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen halber muß mein

## grosses Lager

bis zum 1. April d. Js. geräumt sein.

Ich verkaufe daher von heute ab zu noch nie dagewesenen spottbilligen aber ganz festen Preisen und nur gegen Baarzahlung. Ganz besonders mache ich auf mein großes Lager

## Winter- und Regenmäntel, Jaquettes und Capes

aufmerksam.

# Breitestraße 37. Adolph Bluhm, Breitestraße 37.

### Verdingung.

Die Lieferung von 5000 Tonnen Portland-Cement für die Wasserleitung und Kanalisation der Stadt Thorn soll vergeben werden.

Bedingungen sind für 1 Mark vom Stadt-Bauamt II zu beziehen.  
Angebote müssen verschlossen bis zum 21. d. Mts. vormittags 10 Uhr beim Stadt-Bauamt II eingereicht werden.  
Thorn den 13. Februar 1894.

### Der Magistrat.

### Verdingung.

Die Erd-, Mauer- und Rohrlegungsarbeiten für die Wasserleitung und Kanalisation der Stadt Thorn sollen in 5 Losen getrennt vergeben werden. Bedingungen, Angebotsformulare und Terminplan sind für alle Lose zusammen zum Preise von 2 Mark vom Stadt-Bauamt II zu beziehen.

Angebote müssen verschlossen bis zum 21. Februar vormittags 11 Uhr beim Stadt-Bauamt II eingereicht werden.  
Thorn den 13. Februar 1894.

### Der Magistrat.

Sämmtliche Schmiede- und Stellmacherarbeiten werden gut und billigst ausgeführt von  
J. Kuczynski, Schmiedemstr.,  
Thurnstr. 10.  
Empfehle mich ganz besonders als Substanzschmied.



Metall- und Holzsärgen  
billigst bei  
O. Bartlewski,  
Feglerstraße 13.

## Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfjägewerkes werden ausverkauft: Kieferne Bretter jeder Art zu billigsten Preisen. Julius Kusel.



### J. Angowski, Thorn, Schuhmachermeister, Culmerstraße 15. Billigste Bezugsquelle für sämtliche Schuhwaaren.

Geschickliche, sowie Reparaturen werden dauerhaft, schnell und billig ausgeführt.

Nur bis 20. Februar dauert der Konkurs-

und Parthiewaaren-Ausverkauf  
Feglerstr. 26 neben dem Laden des Herrn Kaufmann M a t h e s. - Spottbillig werden ab gegeben: 3 St. feine Seife 10 Pf., 5 Dbd. Wäscheknäpfe 10 Pf., 8 Wtr. Kleider-schnur 10 Pf., 5 Knäul Zwirn 10 Pf., Cremé Käfelgarn 15 Pf., schwere roh leinene Handtücher 30 und 35 Pf., edt diamant-schwarze Strümpfe 20, 25, 30, 40 und 50 Pf., Unterhemtleider 1,00 Mk., Rindertrot 50 Pf., und vieles andere billig  
Feglerstraße 26 bis 20. Februar.

### Grosse Lotterie

Ziehung am 8., 9., 10. März zu Meiningen.  
5000 Gewinne  
darunter Haupttreffer im Werthe von 50000 Mark  
u. j. w., u. j. w.  
Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark, 28 Lose für 25 Mark  
(Porto und Liste 20 Pf. extra)  
sind zu beziehen von der  
Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen.  
In Thorn bei St. von Kobielski, Cigarrenhandlung, Breitestr. 8.

### Bildereinrahmungen

sowie sämtliche Glaserarbeiten fertigt sauber und billigst an  
die Bau- und Kunstglaserie  
E. Reichel, Bachstraße 2.

2 Wohnungen mit bester Ausf., ev. im Ganzen zu vermieten.  
Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

### Hausbesitzer-Verein.

### Wohnungsanzeigen.

Jeden Dienstag: Thorer Zeitung,  
Donnerstag: Thorer Presse,  
Sonntag: Thorer Ostdeutsche Zeitung.  
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.

Ein Grundstück in guter Lage mit alt-eingeführter Bäckerei, 4322 Mark Miethsertrag, zu verkaufen.

- 5 Zimm., 1. Et., 1100 Mk. Baderstr. 19.
- 8 " 2. Etage 900 Mk. Hoffstr. 7.
- 6 " 3. " 750 " Breitestraße 17.
- 4 " Parterre 750 " Brückenstr. 8.
- Laden m. Wohnung 700 " Jakobstraße 17.
- 4 Zimm., 2. Et., 630 Mk., Culmerstr. 11.
- 6 Zimm., Part., 600 Mk., Hoffstraße 7.
- 3 " Part., 450 " Gerberstraße 18.
- 4 " 1. Et., 425 " Gerberstraße 18.
- 4 " 2. Et., 432 " Strobandstr. 6.
- 4 " 3. Et., 400 " Strobandstr. 6.
- 3 " Parterre 400 " Heiligegeiststr. 11.
- 3 Zimm., 1. Et., 370 " Mauerstraße 36.
- 3 " 3. " 360 " Mauerstraße 36.
- 3 " 2. " 345 " Gerberstr. 13/15.
- 3 " Part. 330 " Mellienstraße 76.
- 3 " 1. Et., 320 " Schulstraße 17.
- Zwei Uferbahnhäuschen, 2600 Mk., Baderstr. 10.
- 3 " Parterre 240 Mk., Hoffstraße 8.
- 2 " 3. Et., 200 " Coppersnützstr. 5.
- 3 " 2. " 200 " Mellienstr. 136.
- Comptoir, Part., 200 " Brückenstraße 4.
- 2 Zimm., Part., 180 " Mauerstraße 61.
- 2 Zimm., Garten, 180 " Mellienstr. 98.
- Großer Hofraum, 150 " Baderstraße 10.
- Keller, 150 Mk., Grabenstraße 2.
- Burschengel., Pferdestr., 150 Mk., Mellienstr. 89.
- 1 Zimm., 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
- 1 Zimm., 136 Mk., Baderstraße 43.
- 2 " 2. Et. möbl. 40 " Breitestr. 8.
- 2 " Part. möbl. 30 " Schulstraße 22.
- 2 " 1. Et. möbl. 27 " Breitestraße 8.
- 1 " 1. Et. möbl. 21 " Culmerstr. 15.

Wohnungen zu vermieten  
Strobandstraße 12. Putschbaeh.  
E. m. Jim. n. Kab. u. Burscheng. Bache 13.

### Verkäufliche Pferde.

1. Bandur, Goldfuchs-Wallach mit Blasse und weißen Beinen, 1889 geboren vom Weltumsegler aus der Anfa Alice Vorbu Knight], eingetragen Union Club Nr. 464.
  2. Kroat, hellbrauner Wallach, 1889 geboren vom Weltumsegler aus der Babuhild, eingetragen U. C. Nr. 171.
  3. Demceur, hellbrauner Wallach mit Stern vom Diebenhofen [Cavernade].
  4. Laz, Stallfuchs-Wallach mit Stern und weißen Beinen vom Basil.
- Alle Pferde sind verlässlich angeritten, in guter Kondition, haben viel Gang und tadellose Beine; werden preiswürdig abgegeben.

von Blücher, Ostrowitt Westpr.,  
Bahnhstation, Linie Thorn-Insterburg.

### Nähmaschinen

Hochartige Finger-Tretmaschinen, deutsches Fabrikat I. Ranges, mit den neuesten praktischen Verbesserungen versehen, solid, elegant und von größter Leistungsfähigkeit, offerirt unter 3-jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht, zum Preise von Mk. 50, 60, 70, 75. Kingschiffchen und Wheeler & Wilson Maschinen zu billigsten Preisen. Theilzahlungen von 6 Mark monatlich an. Reparaturen schnell gut und billig.

### M. Klammer, Brombergerstr. 84.

10 Mk. Belohnung  
dem Wiederbringer einer goldenen Damenuhr nebst Kette. Windstr. 4.  
Ein großer brauner Jagdhund zugelaufen Neue Culmer Vorst. 80.